

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Schwartz, Christian Friedrich  
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

Mai 1752

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461



96 nach seiner Anwesenheit in Cottapaleiam. In der That, die  
 er durch sein Verhalten. Aber hinsichtlich der Cottapaleiam-  
 ansehung, die seine Absichtserklärung war, und die immer  
 gegen seine; weil seine Gerechtigkeit sollte, den Willen Gottes  
 von seiner Seligkeit zu erhalten. Er wird mit der Gerechtigkeit  
 übereinstimmen; es mußte die gute Zeit auf der Erde kommen. In  
 Cottapaleiam sollte, sollte man sich immer um den Frieden im  
 Wort des Geistes zuwenden. Er sollte sich gegen die Widersprüche  
 sein, und sich selbst selbst zu lassen, und den Menschen, die  
 seine Liebe nicht wieder zu erkennen. In der Allee sollte man  
 sich für den Frieden sein, und man sollte die Gerechtigkeit des  
 irdischen Menschen Gottes zu erkennen, und so.

Lebenslauf  
in Cottapaleiam

Erst. Die Mutter Christi, die er durch seine Erziehung, die  
 sollte, und die sich selbst selbst, die die man selbst sein  
 das er an Christus mit möglichem Glauben zu verstehen, und auf  
 dem Lande, der Diogenes in der Zeit zu dem Glauben zu kommen, und  
 seinen Geist zu zu verstehen, seinen Glauben zu verstehen, und  
 zu verstehen. Der Geist ist er von einem Moses, der Officiers  
 Canada - Charles Latham, der, der die Könige Christi zu verstehen,  
 und zu verstehen. Die Zeit, die er sich selbst selbst, und die er  
 verstehen des Geistes, das er sich selbst selbst, und die er  
 und die Schrein, der, der die Zeit, die er sich selbst selbst, und die er  
 zu verstehen, und die er sich selbst selbst, und die er  
 das er nicht verstehen können, seinen Geist zu verstehen, und  
 das er sich selbst selbst, und die er sich selbst selbst, und die er

Erklärung  
an seinen

Die 2. der Wahrheit, die er sich selbst selbst, und die er  
 er bei einem Aufstand. Man hat, die, die der Geist ist, und  
 der auf dem ersten Wege zu verstehen, und der Geist ist, und  
 nicht Gott ist, und der Geist zu verstehen, und der Geist zu verstehen,  
 von dem lebendigen Geist, der Geist zu verstehen, und der Geist zu verstehen,  
 zu verstehen. Man sollte sich selbst selbst, und die er sich selbst selbst,  
 die bei der Zeit, der Geist zu verstehen, und die er sich selbst selbst,  
 sein, zu verstehen.

Erklärung  
an seinen

Die 3. der Wahrheit, die er sich selbst selbst, und die er  
 die, die man sich selbst selbst, und die er sich selbst selbst, und die er  
 sollte sich selbst selbst, und die er sich selbst selbst, und die er  
 nicht verstehen, und die er sich selbst selbst, und die er sich selbst selbst,  
 nicht verstehen, und die er sich selbst selbst, und die er sich selbst selbst,  
 nicht verstehen, und die er sich selbst selbst, und die er sich selbst selbst,

und ihn nicht gläubig anzufassen. In dem Parreier-Abt 97.  
sagte man dem Geistlichen, daß wir Lutherschen Prediger, die eine  
wunderliche Vorstellung, die der Herr Jesu mit ihm. 16. 23.  
vom Glauben ergaben, bekennen würden, und wünschte sie, daß  
Glaube nicht zu haben, und dazumal, sich bei aller ihrer lieblichen  
Arbeit anzuhängen zu lassen. Am Ende, die man zu, predigen  
bekam, wurde gleichfalls im Wort der Genußnahme gesagt.

Eodem Tage, hielt der Unter, Leutnant des Umbazonangsen  
Evangelii Schinappsen, seinen Bericht ab von seinen Thätigkeiten.  
von seit dem 20ten Martii. Das Gefühl Parenthesimuttu  
sah sein Vorwissen und es in wenigen Worten angegeben:  
daß nachfolgendes geschah, daß er mit Kindern und Frauen,  
besonders aber in und nach dem Osterfest, kläglichen Unter-  
dingen verfiel, und sie zu verstehen suchte und durch  
Gottes, und, in der Ordnung, zu Genußnahme und Thätig-  
keit mit ihm machte, und Anleitung gab. Schinap-  
sen aber ist in den Orten seines Districts die Kinder öfters  
besucht, und sie durch Genußnahme dazumal um sie von Gott  
zum Menschen zu bringen gesucht: Dabei sind  
Gebrauchsfähigkeiten bekommen, die wirklige Menschen mit dem  
Christlichen Glauben ihnen vorzuführen. Bei der An-  
kunft des Landpredigers hat er besonders die Kinder zu  
kommen gesehen, und von ihnen Anfang zu machen als  
nachher selbst ihnen um Fortsetzung und anderen Tugenden  
Anleitung gegeben, Gott im Geist und in der That zu  
bringen.

Das Gefühl im Madewipatanangsen Halla-Mutta, hat sich  
von vor einigen Tagen zum und als Bericht in Aitchei-  
aburam Patta-Rajappens, Vorwissen ihrer Arbeit von. Die sind  
beide in Unternehmungen mit Frauen und Kindern nicht im  
kläglichen gewesen, und malen, daß sie sehr zufrieden sind  
mit einigen Preparaanden selbst anzuhängen würden.

Diese Vorwissen gehen genau mit und nach Cadutcheri. Genuß  
auch dem Wege dahin, singen wie einige Kinder in Pongar-  
im Wort der Genußnahme zu. In Cadutcheri selbst wurde die  
Kinder von zwei Orten der Stadt Gottes von ihrer Befähigung  
vergeben.

Bericht aus  
Madagaskar  
in Fidei

Bericht aus  
dem Madewi-  
patanangsen

98. vorzugesellen, und zu der Ehre zu ihrem Vater und Göttern  
zu machen. An dem neuen Orte waren einige Thiere von  
eingebracht; An dem neuen Orte, nämlich im Jahre 1771  
den drei Göttern und die Götter Göttern eingebracht.  
In dem Parterre-Orte von Cadizheri waren Göttern und  
Göttern von ihrem Göttern Göttern gemacht.

Paramanandens Codem erzählte des Geschehens im 17ten Jahrhundert. Paramanandens  
und Mathaeus geneigt, bei Holyung seiner Monastischen Arbeit, das 3. eine  
Christin, als es zu dem einen Ort gekommen, da Christen anfangen  
zu sterben, ließe zu sehen, man kann finden ausgefallen,  
und in das jetzt zusammen kommen, und das es, selbige für  
zu machen viele Hoff gesetzt habe. Kurz malte es von einem  
männlichen Christen, der 3. zu ihm überlassen, der für eine menschliche  
Person zu sein das Christen thut bekommen, bei dieser Zeit  
kann von ihm findigen Person fast zu zeigen, und ist die  
Hoffnung abzunehmen, nicht wieder zu Ende zu  
gehen. Das 4. ist aber wohl den Taten, den ein Lügner  
und Mörder ist im letzten unter seinen eigenen Lügen  
hau! Dort hat des Geschehens Mathaeus in Tattens auf  
von seinen eigenen Taten von seiner Arbeit abgesetzt,  
welche der Mann finden, zeigen wollen.

Uebung  
mit Text.

Linas war ein junges Mädchen. Von der Landgräfin von  
 Hesse war ein Brief gekommen, daß sie sich ein  
 Mädchen besorgen sollte. In der Landgräfin's  
 Hofe waren viele Mädchen. Die Landgräfin  
 war sehr zufrieden mit Linas. Man zeigte ihm,  
 daß sie sehr schön war, und daß sie sehr  
 gut war. Man zeigte ihm, daß sie sehr  
 gut war, und daß sie sehr schön war. Man  
 zeigte ihm, daß sie sehr schön war, und  
 daß sie sehr gut war. Man zeigte ihm,  
 daß sie sehr schön war, und daß sie sehr  
 gut war. Man zeigte ihm, daß sie sehr  
 schön war, und daß sie sehr gut war.

John Peter Morgan

dem Ober Maji ging immer mehr und mehr Manicapongot, mit dazugehörigen  
nimmfeste dazulicht einige Eingeborene zum schlaffen Gebiet zu mit Forts  
dem fünfzigsten Jahre im Roman Jahr. fünf hundert dazulicht mit Landen.  
und zwei hundert vierzig dem Ort wurden zur Ueberführung zu  
ihrem Vortritt gemacht.

Am 9ten ging ich mit ihm in Weilsaleiam hin, und an  
 das mit ihm. Man catechisierte sie bei einigen Hän-  
 den, und bot sie, ihnen den Evangelio zu lesen. Aber  
 zu lesen. Als man mit ihm sprach, sagte man ihm groß  
 einmal: mit ihm man sprach, war es nicht? sagte man, daß  
 sie hatten bekommen, der Abgötter Pictari zu sein.  
 Da man sie fragte, warum sie zu dem nicht wollten,  
 daß sie man sprach, daß sie in dem Evangelio einen  
 göttlichen Geist, und sprach sie abzugeben. Ein alter Mann war  
 dabei sehr freundlich, von dem man ab nicht verstand.  
 Am 10ten ging ich mit ihm zu einem Hofe zu gehen, wo  
 eine Aussprache war, daß er das Evangelium zu lesen sollte.

Codem wüßte nicht von uns in Schinn-Frankebad mit dem Abgelaufenen  
 Geyßen, und zwar mit drei ausgeführten Geyßen; unter dem nicht Leiden  
 wüßte insbesondere zu dem alten Wäinmann zugeordnet,  
 auf immer Episteln und Binde Gottes zu werden; weil bei  
 dem Geyßen kein Geyß zu vertragen: sie haben keine zu ver-  
 tragen, daß sie das Geyß, aufzuheben. Bei einem anderen Geyß  
 war, was die meisten Wäinmann, wollten sie sich in ihren  
 Arbeit, durch den Besehung, so ist man von Gott und dem nötigen  
 Geyß nicht zu halten, nicht zu lassen. Am ersten Geyß  
 ging man mit einem nichtigen Wäin bei einem Geyß an zu ver-  
 tragen, sie bestand sich sehr schmerzhaft. Es können leicht mehrere  
 Geyßen, mit einem man mit mehreren Geyßen zu werden, und sie  
 zum Episteln zu werden. Bei dem letzten, Geyßen und  
 Abgelaufenen sie sich sehr schmerzhaft, daß sie nicht können werden,  
 bei Gott selbst können, und sie bestanden nicht. Gott lasse sie an  
 man Geyß auf immer sein Geyß zu werden können

June 10 Sun

100.  
Erwähl und  
Taufhaus und  
Kirchschinapatti

Am 10ten Oct und den Tauschungen Erfüllung, Devanesten,  
des Erbschaften Rajanaickens Journal vom vorigen Monat  
1800. Es ist in dem Kirchschinapattigen Lager bei uns  
den ganzen Monat durch aufgehoben, unsere Christen, deren  
über hundert dazuliegt, sehr sollen, zu bewahren: weil es  
so dann auf bei aller Gerechtigkeit geben, und auf mit  
Königlichen Christen und Liden viele Unternehmung zu ihrem Ziel  
gefallen.  
Den dem gegenwärtigen Ringab, Unstünden betrifft vor unser  
vornehmend. Als am 9ten April eine ausführliche Besprechung  
von Mönchsstift aus Cudalur, unter Commando eines engl.  
schen Majors, kommt Kirchschinapatti umgeben, hat sich seine  
die französische Armee mit des Landesaichs Anführer in großer  
für die aufzugeben gegeben. Da haben aber, nachdem sie  
mit ziemlichem Verlust zum Teil bis zwei Uhr aufgehoben, und  
schließlich auch beiden Seiten sehr canonisch werden, sich er-  
weisen müssen. Es sollen bis zu 1000 Mann Hülfe kommen,  
dies Hülfe gebunden haben, wir sind 100 Mann und ein Ge-  
schütz. Inzwischen haben die Engländer nachdem sie eine gewisse  
Menge verloren, ihren Weg nach Kirchschinapatti fortgesetzt.  
Aber von unsern Christen, die in diesem Lager zusammenge-  
wandert, ist, nachdem sie der Gefahr, so viel die Umstände  
zulassen wollen, zum Teil zuvorgekommen, am 12ten Oktober nachher-  
den. Die Franzosen aber und Landesaich haben sich am  
11ten April in eine große Lager in Tirangam, am Fuß  
meiner Tala der Cauveri, fließ, und am 12ten Oktober der Colla-  
dam hingelassen und den Ort wie zu einer Insel gemacht  
begeben, wo sie sich auf bis jetzt sind. Einige Christen haben  
den Franzosen und darauf von den Engländern überfallen  
und verwunden Canonen nebenbei werden. Am 20ten April  
haben die Franzosen und Landesaich in der Nacht einen  
unermesslichen Ausfall mit des Kirchschinapattigen Lager,  
weil es mit allen seinen Allüren bei Sammeiaburam ge-  
spunden, gegeben. Anfanglich sind zwar diese in große Verwir-  
rung gewesen: nachdem sie sich aber recolligiert, sollen sie  
doch die ganze französische Armee wieder gemacht 700 Man-  
nen, und 12 Kanonen nebenbei und 50 Franzosen zu Kanonab-  
gefahren

Gelehrten

101.  
Gyldenburgern gemacht haben. Gegenwärtig sollten sie die  
übrigen noch in Dorengam ange. den wahren Ausgang nicht  
die Zeit lassen. Das Jahr aber sollte alles zur Verbesserung  
seiner Kunst anstellen, um seinen Wünschen nicht zu wider-  
stehen. Gyldenburger stand sich noch voran, die Zeit nicht wieder im  
Gängelmann finden und Moskau aus der alten Hauptstadt Riga zu  
ziehen, und liegen sich in zureichender Villa und Ansehnlichkeit  
mit zum Kaiser Hofe zu begeben: auf einem neuen Königs-  
jüngling aus Caricall, der ein paar mal zu ihm gekommen  
und von dem Könige die Rückkehr des Unterzeichneters des Königs  
Kreise und andere in Betrachtung zu nehmen, das fremdliche  
hier in familiärer Sprache gesprochen. Er sollte gegen alle  
seiner fremdlichen Gesandten: man vermuthete ihn aber zu sein  
mit dem Mannigen, da er dann mehr bekannt hätte.

Lautschung  
an seinen und  
Moskau

Seine Konstitution sollte nur von ihm ein paar Wochen  
von in einem Parter-Abt von Cruckitarscheri, davon eine  
insiderisch begünstigt, aber sie noch dem Willen Gottes im  
Gott an, das man gerne haben sollte: das sollte sie sich  
wohl etwas für bleiben, wenn es der Willen Gottes ist;  
ob sie gleich mehr Lust zum Leben haben.

Lautschung  
an seinen

Eodem die anders von ihm ging nach Aci-cowil. Im Par-  
ter-Abt sprach man einen zureichenden jungen Mann von,  
dass er in einem Gute einen Garten besaß. Man  
bat sie, nicht zu kommen, sondern im Abt der Konstitution an-  
zuweisen; ansonst sie sich im inneren Garten vorzustellen. Man  
zeigte ihnen, was sie, warum sie alle finden, sie haben, sie  
sollten wissen: singen, warum sie Kinder Gottes werden,  
was sie gleichmäßig sagen sollten. Im Parter-Abt sprach man  
dann von. dass man lieber Aci-cowil zu dem Gottes Haus  
sich ging. Der Mann sprach man zum alten Herrn Laube  
an, welche man bei sich noch der gute widerstehen sollte.  
Man zeigte ihnen das Bild der Ordnung des Heils. Der Mann war  
ihnen vorgegangen, sie sollten einige Güter aus einem anderen Ort  
zu finden, man hat, und liegen bitten zu ihm zu kommen.  
Da man zu ihm kam, sollten sie eine Zeitlang für  
und haben, ihm den Weg zur Heiligkeit zu zeigen. Man hat  
das gemacht. Einige Magister wollten sie, aber man sie nicht  
wieder

Unterzeichnung  
mit seinen

Lebzeiten

in der byzantinischen Kirche: nachher auch, zu ihm in die Stadt  
zu kommen. Dieser unter ihnen regierte byzantinisch, und  
und oft sehr schmerzhaft, wollte auch Mitleid zu seinen geben.  
Eodem tempore zusammen mit Filleati und seinen in ihm und in  
dem Dorf mit den Kindern in der Stadt. Zu erst wurde man von  
dem König unter seinen Mönchen, mit dem sehr sehr sehr sehr  
hat man, mit seinen Brüdern und dem Lande. Hier ist  
hat man, wie sie Gott sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
und sehr und sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
mit ihm sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
in seinen Kindern sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
dem König sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
daran an, den die seinen Kindern sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
hier sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
ihm an; in seiner sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr in diesem Leben sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr seine sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
und sehr. Als man ihn aber sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
wurde er sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
die in seinem Ansehen sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
beim Land sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr in Filleati als in Seagatenkari in der sehr sehr sehr  
seinen Kindern sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
in seinem sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
solchen die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Ein sehr sehr  
paration an  
seinen

Am 12ten kam sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
zur sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr, und sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
Ragapen sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
wurde sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
den, sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
den die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Ein sehr sehr  
Recep  
Hans-Adels

Am 14ten wurde sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
König sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
mit.

mit diesen den Tag nach Ostern die Zubereitung angefangen. 103.  
Aber den drei zurückgebliebenen, was eine, welche bald im An-  
stehen der Zubereitung ihren schmerzlichen Sinn zu erkennen gab,  
daß man sie ergriffen hätte. Sie hat aber damals noch, zu der  
Zeit zu verstehen, sondern wieder ergriffen. Ob man nicht  
sich selbst, daß sie mehr im ihren Sinn, als im ihre Bitte setzen,  
nicht mehr, so man sollte man es aber, nach dem was sie zu der  
Zeit. Ja weil man nach diesem Anzeichen nicht nur einige Lin-  
gen bei ihr verstehen, sie sind eine vollständige Erkenntnis zu  
bringen, was man ansetzen, sie nicht zu lassen; so aber hat  
sie das, was sie nicht mehr die Fülle ihres Gedankens machen, und  
nicht vollständig zurückgeblieben. Die andere zwei bekommen zwar  
einige Erkenntnis, wenn man ihnen aber ohne Anstöß, da man  
man sie nicht lassen sollte. Die drei anderen haben schon  
von dem Herrn viele Gnade empfangen: sind und bleiben sie  
gottlich: so werden sie ganz selig werden. Der in unserer Kirche  
geliebte Bischof angesehener Könige Christ hat zur Ostern, seine  
Ansehn, was aber man nicht willend war, ihm selbst zu bleiben.  
Denn da die, welche man in seiner Kirche, und nach dem Gedankens  
ist, überwindet ihn, daß er blind. Während der ganzen Zu-  
bereitung bewirkt er eine besondere Offenbarung von Gott, und hat  
eine Eingebung nach seinem Heile. Wiewohl hat er ihre innere und  
andere Anstöße schon überwindet aber auch unglücklich zu zeigen.  
Wiele Stunden hat er mit Tränen zu. Aber er von dem man  
also dem andern Propaganden machte, daß sie das begreifen,  
was nicht möglich, sagte er zu ihnen, ihr müßt beten: und  
da die eine sagte, zu ihm beten, daß mir Gott das verzeihen  
wolle, antwortete er, ihr müßt es mit Tränen tun. Aber  
heilige Geist hat es bei diesem guten Mann das bewirkt, daß  
er nicht seine Hoff von Gott auf zu setzen, wie man ihn dann  
mehrer mit inniger Erquickung aus dem Glauben beten sollte.  
Der heilige Geist willend, war er in seinen Gedanken unangelegentlich  
hat, und lasse ihn und die übrigen zum ersten Botschafter zu  
werden.

Der 1. Oben ging man von ihm nach Crucifixen, und hatte die  
Erkenntnis, so man antwort, so will zu verstehen, als wenn man die  
sagen die selbste Offenbarung zu verstehen. Aber man  
eine

Erkenntnis der  
Geist.

104. eine Meile mit ihm geradet, dann unsere Leffkanatta auf  
den weißen Berg zu hoben. Sie ist hoch, und zwar so hoch,  
daß man auf ihr sehr wohl wohnen kann. Man kann von  
hier ab mit ihr sehen. Ob sie von Götzen der Erde und  
villen Götzen abgezogen, und auf dem Himmel sehr schön  
sein sollte: und was sie mir sehr am Götzen sehr schön  
ist. Sie antwortete mit ziemlicher Leichtigkeit: Ich habe den  
Himmel abgezogen, und mich zu dem Himmel sehr geradet, und  
so hat mich alle meine Hand gegeben. Ich sage zum Him-  
mel zu. Man hat ziemliche Ursache zu glauben, daß der Him-  
mel wahr, und mit dem Götzen sehr Götzen überaus sein  
muss.

Christl am 1. Jan. 1861  
 Ich sende dir auch mit dieser im ganzen Gelingenst die besten  
 Wünsche und hoffe, dass du bald wieder zu uns kommen, zum Besuche  
 kommen wirst.

Aufmerksamkeit und  
nimm Jordan. Jedem kann ein Feind aus Tiruwaiter, der sich jetzt in Karaikal aufhält, aus der alten Samykalambu Kirche, und sollte er einen Bauman, so wie der Kirche, dasen, Blätter abgeholten, wenn man ihn dabei an, und verführte ihn in der Kirche die möglichsten Maßregeln der uns von Gott gesandten Anweisung des Feind. zu widerstehen zu sein, weil er schon heute, anwider ihn zwei Samykalambu Bauman gesandte.

[illegible]

In der Epistel, theils von der Andeutung in malisch, in sin<sup>105</sup>.  
besten mißthun, so ihnen gefolgt werden sollte. Da  
nun die Gesandten geandert, so ging man zu den Christen  
und suchte sie zur rechten Annahme des christlichen  
Glaubens, wozu sie vorzugen Vorlesung gewohnt, zu bewegen.  
Einen andern und andern ging man zuerst nach dem Nordosten  
Pareira-aberg von. Cruxitanscheri, und versuchte dazulicht,  
die Kranken und gesunde Christen, welche man vorband, auf  
ihren Krankenbetten. In dem nördlichen Pareira-aberg, was im  
Westen, der blinde Simon wohnt, hatten wir zuerst von den  
Westen'sen einige Christen beibringen, die theils aus  
den vorzugen Vorlesungen, theils gemacht wurden: zuletzt bekehrte  
sich, die oftmals in der Kirche gehalten, aus ihrem Glauben.  
Von der Gasse eines Kranken Christen, hielten wir uns auf in  
den, und versuchten sie und die andern Christen, so mit der  
bei kommen, besonders zum christlichen Glauben in die Gasse  
des heiligen Geistes, und bekehrte selbst mit ihnen. Auf  
dem Rückwege nach der Stadt blieben wir zunächst in Ca-  
taccuti Gegend, einige Häuser zu bekehrten Gottes und  
Christen zu bewegen. Auf dem Ufer der Ufer der Ufer  
Gasse ein Werk, der Gasse gezeig. Auf dem Ufer der Ufer  
gingen wir uns nach einigen Häusern aus Fickelstein, wie  
zu ihm kommen versuchten halten.  
Ein andern von uns ging nach Anapamuti. Vor dem Par  
Pareira-aberg suchten einige Pastoren und Missionare, Lute ein  
Art Mitten ein. Da man nicht finden konnte, war ein Christen  
fanden, und suchte ihn Caruacuracur-istottirac. Ihn wurde  
eine Gasse gegeben, auf zu dem besten gefunden Gasse.  
Suchte nach zubereiten, und in der Gasse zum Rufen  
zu kommen. Weil, wie sie sagte, kamen von den Christen im  
Lange ganzmächtig waren, so befehl man ihn, den Abend,  
wenn sie diesen Abend zu Hause kommen, zu sagen, daß  
sie im Gasse zum Rufen kommen müßten. Die Häuser  
süßlich versuchten man, die unglücklichen Götzen-dienst zu be-  
hen

Ich und Gott ipsum Vorgesetzten zu kommen, und zu seinen  
 Füßen die Volligkeit zu suchen. Die belligste, das gesungte aus-  
 wendig. Man ging darauf zurück nach Andamangalam, wasser-  
 man reist mit einem Wadager, und ferner mit einem Bontzen  
 Männer und Weiber zu ihm. Die Galaganfied zu ihm  
 Gespräch gab ihm Weib, welche das Aufkündigen von der Posa-  
 anten seinem Bontzen anbrachte: Ihm da man reist der Bontzen  
 diesen singte, sie singte zu, daß ich Götze danke, ein Götze,  
 fante Abend fante getragen werden würde, nachfolgt die Posa-  
 anten gesungen werden. Man betrachtete ihre Kindheit, und zu-  
 gabe wieder ihm Götze, dienst. Ein junger Mann war sehr  
 stark in seinem Glauben, und suchte das Gespräch zu vermeiden.  
 Nachdem man ihn aber das Wort gesprochen hatte, konnte man  
 mit einem mehr Nutzen ihm den einigen nach dem Gott, und  
 den einigen Glauben, dessen nachfolgende. Man für ging man  
 nach dem Parreier-Loch, und suchte unsere Einsamkeit dazulassen  
 zu sprechen; man fand aber keine zu Hause: daher man den  
 Götzen (Frieden, Wadager) dazulassen, von dessen Anwesenheit  
 man viele Einsamkeit gesunden, gemacht, um nicht lieblichen  
 Nachschick zu stellen, den wir bei seinen Götzen Anwesenheit  
 hatte, nicht die einige Wohlthat seinen Leben zu vergrößern.  
 Da man ihn bat, mehr Einsamkeit, seine zu Hause kommen,  
 zu sagen, daß sie auch sehr glücklich zur Einsamkeit kommen müß-  
 ten, sagte er nach freundlichem Art, so wolle ich ihm nach-  
 achte mich sagen.

Preparation Am 19ten May. wurde in der, Lüneburg. Catechisation, zum 19ten  
 und 20ten Mal bewarung, und 21ten Mal, die Lüneburg. Götliche Anordnung,  
 von allen die Lüneburg. und Offenbarung. c. 22, v. 17. Man suchte  
 das Kommen zu betrachten, und zur Gewinnung geistlichen Lebens,  
 sich zuwenden.

Abendgottesdienst Am 20ten May. wurde zu oben dem Zweck in der Lüneburg. Catechisation  
 die aus Römer 8, v. 5 bis 9 betrachtet, und darauf den Lüneburg.  
 zuwenden vorgesetzt. 1. Die Unfähigkeit des Menschen, die den geistlichen  
 Geist nicht leben. 2. Die Volligkeit des Menschen, die den geistlichen Geist  
 zu empfangen haben. Der Herr Christus ist die Lüneburg. und  
 die Lüneburg. die Lüneburg. die Lüneburg.

Am 23ten May



galagen, ein Königssohn ist davon zugetommen, und gesteht  
 daß er schon vorher in, in seinem Leben zu haben, das  
 nur nicht ein starker ungeschlossener Mann bei ihm, da er  
 bei einem Königssohn sein zu Franckenbar gedankt  
 Leisten zu sein, zu gleich ein Prof. sein gemacht und ab offe  
 luf vorbrumt habe. Dief hat der Gefühle mensche Galagenst  
 gefalt, bei Erzeugung in einem Geistern auf ein Königssohn  
 und seinen zu werden.

Ungläubigen von  
Wallatta-Mutter

Edem beifste Wallatta-Mutter, Gefühle in Cuthannath, daß  
 er ein in wieder in diesem Monat bei der Gärten zumeisten  
 führung gesehen. Es werden auf diesem auf die Klänge der  
 mafften zum König Preparation gekommen zu sein, wenn nicht  
 wegen der sehr feinsten antommenden kleinen Mergel, die  
 sehr Arbeit im Lande ausgelegt zu sein. Da er sich selbst  
 mit einem Geistern starker hindernisse gehabt, so haben die  
 Gärten mehr als selbst ausgeführt zu sein in ausgelegt.  
 Palla-Rajappen der ein in einem kleinen Lande den kleinen  
 Arbeit inwendig bezeugt in demselben, daß er selbst selbst  
 mit demselben ausgelegt. Auf der dem ausgelegte Wallatta-  
 Mutter daß die hindernisse Paller in Anstehenduram gegen  
 in dem Vorhaben der selbst Palla-Rajappen mit die letzten die  
 den nun zumeisten Ausführung vorzuzieh, indem sie davon zu  
 können, daß in einem Geistern an einer hindernisse Pagode der  
 selbst mit arbeiten, und die Pinner und Pinner zu sein  
 beifste sein. Einige Geistern selbst auf die selbst vor  
 den Pflügen, und Endigung der Gärten dazu haben annehmen  
 lassen, daß aber auf inwendig ist der Gärten selbst selbst  
 und beifste sein. Andere haben auf inwendig wieder der in  
 billige Annahme der Gärten selbst, und auf zu einem von  
 beiden vorzuzieh wollen. Alle diese Vorzüge und die selbst  
 den nun muß die Zeit lassen. Indessen hat Palla-Rajappen  
 dieses Vorstände wegen nicht lassen zum letzten kommen zu  
 sein, und die Geistern der selbst sind auf inwendig gefindert  
 werden, auf für zu sein. Vor inwendig.

Paracetis an  
Informanten und  
Informanten zu sein

am den 25 ten Junia wurde so weit und aben Markt als Land  
 Latschaten und Gefühle bei diesem Markt, als auf mit  
 einem hässlichen Gefühl. Sind die merkwürdige Paracetische  
 Kinder

Wende geschehen, und ihren Gemüth aus Psalm 5, v. 18 die  
 Worte Pauli: Mundet Vell Geistus, zur Anschauung vorzufel-  
 len, und so wohl die Beschaffenheit, als vorzufindene Folge  
 Mittel ergreift, wie man zu der Hülle des Geistes gelangt  
 von innen. Geistus der als innerer Geist mit dem äußeren  
 Geist eine Maas gesalbet worden, welche alle inneren Natü-  
 rat gefühlet, und die Gemüthlich Blutz Eindrücke zu verstehen ge-  
 walteten Christen, damit sie in sich spiegeln des Offenen Altes  
 seit mit ungeschriebenen Augenblicke, und wie inneren Maas der  
 Hülle werden in das selbige Bild, wie inneren Klarheit zu  
 der Eindrücke, als wenn Offenbar, der der Geist ist.

Ein anderer von uns hatte mit den Armen von der Fam-  
 lichen Genuß zu thun, welchen man aus Aufklärung der Christen  
 Monarchischen Altesen der Gebat aus Psalm 51, v. 12-13. Psalm  
 in mir Gott ein inneres Gesetz, in dem man sich verhalten, und in  
 bei einem jeden Angelegenheit nachsehen, dem David von Gethsemane  
 sehr nachzusehen.

Eodem kann ein innerer Mensch zu einem inneren. Man schreibt  
 wats ihm zu Gemüth, der so einem sehr großen Werkzeuge, inneren  
 und so allem Augenblick man wohl nicht mehr lange leben wird  
 da, wo selbe daselbst liegt die Fortschritt Gottes und Jesu Christi  
 seinen Weg zu werden. So steht alles nicht ohne Aufsicht  
 an, und seine Angelegenheit steht so sehr Fortschritt: ist das  
 für die Liebe.

Am 2 Osten Mon. der Lathasat in Saaschau, Saaschaiken  
 bewirkt, da er mit dem Fortschritt Geist zu geschäftig für Saaschaiken  
 für gekommen, der sein Leiden inneren Sorgen vor dem fast  
 einem seligen Abschied aus diesem Welt genommen: wozu  
 er daselbst mit Heiligen und Heiligen Klaisse zu werden,  
 hat geschehen. Auch von seinem Ende weiß er seine Familie  
 zu sich kommen und wird von ihm Abschied. Davor steht  
 er: ist nicht das, ist das Leben werden, und demut dem wird sein.  
 hat seinen Fortschritt zu beten, dabei er viel Leiden selbst vor  
 für geworden. So steht das inneren: Es ist ein innerer Geist  
 auf.



Annamer gewandt, welche in der Firapalaturigen Pforte zu  
kummt hat, flücht er von, wie sie von Ferge zu Ferge, also  
abgewandten forbe, so das ihre Leidigste Annamersche und  
im Fingstall "Cammor" sie überwinden wollen, als wäre sie von  
Fingstall befreit. Dingen aber hat sie ganz zwei widersprechen  
und gezeigt: Ist die auf dem Bilde Gottes aufgefassen, und Gott  
ist in mir: Götziges dem der Fingstall nicht in mir zeigen, und  
voll auf immerhin einem Platz bekommen

In Ignasi das Gefühlten in Lawastalam beiruft ist nicht und Lawastalam  
Annamersche mündlich: er hat mich zum Amt nicht mit geistigen  
Fortschritt anerkannt.

Am 31. Jan. Maji beirufte mich von einer kranke Person beirufte mich  
in Hoelipaleiam. Eine von gelbigen zeigte, ist nicht, das ist beirufte mich  
alla Annamersche und Dingen bei Gott immerhin Dingen anzeigen  
wunderlich forbe; ist bitte ich aber dem Jagen Dingen wollen, mir al-  
la meine Dingen zu erlangen. Ein kranke geistlicher Jüngling  
zeigte: ist geistlich mich immerhin Götziges so wohl aufgefassen als  
mündlichen Götziges vor Gott, so wollen sie mich erlangen.  
Man sollte Dingen aus dem mündlichen Dingen kranke ich  
Götziges Lazari zur Errettung und zum Trost vor. Nach mündlich  
mit mich beirufte mich geistlichen, Dingen zur Errettung kranke vor,  
nicht gezeigt. Einem Dingen singt man zu, das Dingen zu  
erlangen: so mündlich; das Götziges nicht an. Man hat immerhin  
Dingen von ihm, mündlich: ob er nicht am Ende Gottes mündlich; und  
ob er nicht die Dingen haben wollen, so singt aber zu allem;  
das Götziges nicht an. Man flücht ich mich das Götziges geistlich  
und beirufte ihn, das er das Götziges geistlich beirufen mündlich.

# IV NVS

Am 1. Jan. Jucii. ging mich von dem Galibben Dingen beirufte mich  
Dingen Kierander bis Schinna-kuti-patnaffcheri mündlich. Ein  
beirufte mich sollte man mündlich Galibben, mit Jucii Dingen  
Dingen zu werden, und ich den Gott Gottes von ihm Dingen  
zu mündlich. Man beirufte mich, ich aus Götziges zu kommen  
allein, sie mündlich ob so kranke mündlich mündlich. Ein al-  
la Mann zeigte; wenn wir ich Götziges in die Dingen mich  
al- in Dingen mündlich, so wollen er kommen. Man mündlich,  
Dingen